

W e b a c **H o l d i n g A G**

HALBJAHRESBERICHT

zum
30. Juni 2026

INHALT

Zwischenlagebericht der Webac Holding AG	2 - 8
Zwischenabschluss der Webac Holding AG	9 - 14
• Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Januar bis 30. Juni 2026	
• Bilanz zum 30. Juni 2026	
• Anhang für den Zeitraum 01. Januar bis 30. Juni 2026	
Versicherung des gesetzlichen Vertreters („Bilanzzeit“)	15

Zwischenlagebericht der Webac Holding AG

Grundlagen des Unternehmens

Die Webac Holding AG ist als Beteiligungsholding tätig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hielt sie eine Beteiligung. Darüber hinaus besitzt sie langfristig gehaltene Wertpapiere, die sie verwaltet.

Mit Vertrag vom 05. August 2025 hat die Webac Holding AG 508 nennwertlose Stückaktien der Webac Immobilien AG veräußert. Sie verfügt somit noch über 47,037 % der Stückaktien und übt keinen beherrschenden Einfluss mehr auf die Gesellschaft auf. Entsprechend besteht keine originäre Verpflichtung mehr zur Konzernrechnungslegung nach § 290 HGB.

Steuerungsgrößen

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung der Webac Holding AG ist das Jahresergebnis. Die Ergebnis- und Kostenkontrolle ist nach wie vor eine der zentralen Aufgaben des Vorstands. Wesentliche Veränderungen in Bezug auf die interne Organisation, die Steuerungssysteme und die Entscheidungsfindung haben sich nicht ergeben. Des Weiteren verweisen wir in Bezug auf das Steuerungssystem auf das Kapitel Internes Kontrollsystem und Risikomanagement in der Gruppe.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in den ersten beiden Quartalen 2026 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,4 bzw. 0,3 % gestiegen. Die privaten Konsumausgaben stiegen im 1. und 2. Quartal 2026 weniger stark an als noch in den Vorquartalen. Sie stiegen preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % bzw. 0,1 % im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal. Die Bruttoanlageninvestitionen sanken zum Jahresbeginn um 1,0 %.

Wie das statistische Bundesamt mitteilte, fiel das Wirtschaftswachstum um 0,1 Prozentpunkte höher aus als in der Schnellmeldung vom 30. Juli 2026 berichtet. Der Anstieg gehe insbesondere auf die gute Exportentwicklung zurück. (Pressemitteilung des statistischen Bundesamtes vom 23.05.2026)

Insgesamt verlief das erste Halbjahr 2026 für die Webac Holding AG schlechter als erwartet, im Wesentlichen bedingt durch Teilwertabschreibungen infolge gesunkener Aktienkurse.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die im Folgenden dargestellte Entwicklung der Webac Holding AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt wurde.

Insgesamt ergibt sich für das erste Halbjahr 2026 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -148 TEUR (Vorjahr: -8 TEUR). Das gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderte Jahresergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Abschreibungen auf Finanzanlagen und einer verminderten Wertaufholung von Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die Entwicklung der Liquidität des Unternehmens ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Zusammengefasst sieht die Entwicklung wie folgt aus:

Cash-Flow bis:	30.06.2026	30.06.2025
	TEUR	TEUR
- Laufender Geschäftstätigkeit	-150	-121
- Investitionstätigkeit	97	78
- Free Cash-Flow	-53	-43
- Finanzierungstätigkeit	-13	-129
	-66	-172
Finanzmittelfonds am:		
- Anfang der Periode	116	348
- Ende der Periode	51	176

Der negative Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert aus den laufenden Aufwendungen der Webac Holding AG.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit resultiert aus Dividendenerträgen.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus dem Erwerb eigener Anteile.

Die Bilanzsumme der AG beträgt 2.386 TEUR (31.12.2025: 2.578 TEUR). Das aus den langfristig gehaltenen Wertpapieren bestehende Anlagevermögen sank im ersten Halbjahr 2026 aktienkursbedingt von 2.325 TEUR auf 2.215 TEUR. Das Umlaufvermögen sank von 213 TEUR auf 127 TEUR, überwiegend bedingt durch die Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie dem Rückgang der liquiden Mittel.

Das Eigenkapital reduzierte sich im Wesentlichen ergebnisbedingt sowie aufgrund des Erwerbs eigener Anteile um 160 TEUR auf 2.338 TEUR. Die Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2026 beträgt 98,0 % (Vorjahr: 96,9 %).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement in der Gruppe

Grundsätzlich sind die Managementebenen in der Webac Holding AG und ihren Beteiligungen durch klare Verantwortlichkeiten und eine flache Hierarchie geprägt. Die Gesellschaft hat das Rechnungswesen an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert.

Daher erfolgen die laufende Finanzbuchhaltung und die Erstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse einschließlich des Budgets dezentral. Durch ein regelmäßiges Reporting für das Unternehmens sowie die verbliebene Beteiligung durch die Steuerberatungsgesellschaft als externer Dienstleister an den Vorstand der Gesellschaft erfolgt eine laufende Kontrolle der Ist-/Soll-Abweichungen.

Der Vorstand benutzt eine Reihe von Instrumenten, um während des Jahres die Risiken der Gesellschaft zu überwachen.

Für die Webac Holding AG werden monatlich betriebswirtschaftliche Auswertungen erstellt und über die Liquidität berichtet.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität zu gewährleisten, wurden in der Vergangenheit Kreditlinien vorgehalten und erforderlichenfalls in Anspruch genommen. Mangels Bedarf und zur Einsparung von Kosten wurden die Kreditlinien Anfang 2025 gekündigt. Die Cashflows haben im ersten Halbjahr 2026 eine ausreichende Liquiditätsausstattung gesichert.

Maßnahmen bei Nichterreichen von Budgetzahlen werden gefordert, entwickelt und besprochen. Damit steht dem Management der Webac Holding AG ein relativ dynamisches Mittel zur Verhinderung von hohen überraschenden Verlusten zur Verfügung, obwohl der Handlungsspielraum bei ungünstiger Entwicklung beschränkt ist.

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrollfunktion gemäß den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben und unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex aus.

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist effizient und vertrauensvoll. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah in mündlichen und schriftlichen Berichten über die laufende Geschäftsentwicklung, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Lage der Webac Holding AG und der Tochtergesellschaften, die Risikolage, das interne Kontrollsystem und die Compliance. Hauptansprechpartner des Vorstands ist hierbei vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende.

Chancen und Risiken

Die wesentlichen **Chancen** bestehen in der gewinnbringenden Anlage bzw. Investition der Veräußerungserlöse in Wertpapiere und in der Nutzung der bestehenden hohen steuerlichen Verlustvorträge.

Für den Bereich werden verschiedene Optimierungsmaßnahmen gesucht, um die heutige Substanz bestmöglich zu erhalten bzw. zu verwerten.

Die zukünftige Entwicklung der Webac Holding AG kann im Wesentlichen durch folgende **Risikofaktoren** negativ beeinflusst werden, dargestellt in der Reihenfolge ihrer relativen Bedeutung ohne Quantifizierung der einzelnen Risiken, da diese nicht zur internen Steuerung quantifiziert werden:

- Die liquiden Mittel werden in Wertpapiere investiert, aus denen jährliche Dividenden erwartet werden, die die Liquidität verbessern könnten. Aufgrund von Schwankungen am Wertpapiermarkt kann es jedoch auch zu Kursverlusten kommen, die zu einer Abwertung der Wertpapiere führen und damit die Vermögens- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.
- Die Risiken sind zudem durch die Marktkennntnisse, das Know-how und die Managementfähigkeiten des Vorstands, und durch die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, der über langjährige Unternehmenskenntnisse verfügt, begrenzt. Es sind latente Risiken aus branchenbezogenen konjunkturellen Entwicklungen zu beachten. Diese externen Risiken können Vorstand und Geschäftsführung nicht wesentlich beeinflussen.
- Die EU-Sanktionen infolge des durch 2022 durch Russland begonnenen Angriffskriegs führten zu einem Lieferstopp von russischem Gas und daraus resultierende Energieverknappungen und zunehmende Inflationssteigerungen. Letztere beschleunigte zudem noch den generellen Preisauftrieb, der sich als Folge der jahrelangen Niedrigzinspolitik der globalen Zentralbanken bereits abgezeichnet hatte.
- Auf den Schock des Krieges, der buchstäblichen „Zeitenwende“, folgten zusätzlich zur Energieverknappung noch Störungen globaler Lieferketten, eine massive Verteuerung vieler Rohstoffe und Vorprodukte (z. B. für die Bauindustrie) sowie eine Kehrtwende der Zentralbanken bei der Zinspolitik, um die steigende Inflation einzubremsen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können etwaige negative wirtschaftliche Folgen nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

In der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken ist festzustellen, dass die Risikosituation der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben ist, die Ertragslage jedoch erneut negativ war. Aufgrund der hohen Eigenkapitalbasis können weitere Verluste in Folgejahren aufgefangen werden.

Wenn dagegen die tatsächliche Entwicklung deutlich negativ von den Planannahmen abweicht, könnten Liquiditätsengpässe auftreten, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung bis hin zu einer Bestandsgefährdung führen könnten. Trotz der Kündigung der Kreditlinien im Januar 2025 wird das Risiko einer wesentlichen Beeinträchtigung als gering eingeschätzt.

Es besteht darüber hinaus jederzeit die Möglichkeit, den Wertpapierbestand in liquide Mittel umzuwandeln, wodurch das Risiko weiter begrenzt wird. Zum 30. Juni 2026 verfügt die Webac Holding AG insgesamt über einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln.

Ausblick auf das Jahr 2026

Im Jahr 2026 bremsen die schwache Weltwirtschaft und unsichere Handelsbeziehungen die deutsche Wirtschaft weiterhin aus. Auch wenn mit einer leichten Erholung bei den Investitionen und einem gesamtwirtschaftlichen Plus von knapp einem Prozent gerechnet wird, ist eine wirkliche Aufschwungsqualität nicht erkennbar. Zumal rund ein Drittel des Wachstums auf einen Kalendereffekt zurückzuführen ist: Da einige Feiertage auf Wochenenden fallen, arbeiten die Deutschen im Jahr 2026 gut zwei Tage mehr.

Auch 2026 belastet die unsichere Lage den deutschen Außenhandel. Die Weltwirtschaft wächst nur um etwa 2 %, der Welthandel lediglich um rund 1,7 %. Die globale Abschwächung wird das deutsche Exportgeschäft beeinträchtigen. Zwar machen sich die staatlichen Investitionen im Jahresverlauf bemerkbar, private Investitionen bleiben aber schwach. Durch den erneuten Energiepreisschock mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von gut 3 % stagniert auch der private Konsum (Institut der deutschen Wirtschaft, Konjunkturprognose Frühjahr 2026 vom 07.05.2026).

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der durch Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografische Veränderungen und geopolitische Umbrüche geprägt ist. Im internationalen Vergleich gelingt es ihr nur langsam und kostspielig, sich durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle anzupassen. Deutschland spürt den Strukturwandel besonders intensiv, da das vorwiegend betroffene Verarbeitende Gewerbe eine große gesamtwirtschaftliche Bedeutung hat und der demografische Wandel besonders ausgeprägt ist. Zusätzlich werden Produktionsprozesse im Allgemeinen und Gründungsprozesse im Besonderen hierzulande strukturell durch bürokratische und infrastrukturelle Hürden behindert. Die bisherigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen werden der deutschen Wirtschaft voraussichtlich nur einen kurzfristigen konjunkturellen Schub, aber keine Impulse für ein höheres Produktionspotenzial oder eine Beschleunigung des Potenzialwachstums verleihen.

Im Geschäftsjahr 2026 dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt auf 0,8 % ansteigen. Im Verlauf des Jahres dürften die fiskalischen Impulse zunehmen und eine Erholung einleiten. Staatliche Mehrausgaben für Infrastruktur, Klimaneutralität und Verteidigung sowie eine Reihe von Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher dürften allmählich ihre Wirkung entfalten und unmittelbar nachfragewirksam werden (ifo Konjunkturprognose Sommer 2026 vom 18.06.2026).

Nach Einschätzung des Sachverständigenrates dürften insbesondere höhere öffentliche Investitionen in die Rüstung und Infrastruktur zum BIP-Wachstum im Jahr 2026 beitragen. Der Effekt des Finanzpaketes fällt im Jahr 2026 jedoch wiederum niedriger aus als zuvor angenommen. Die Exporte und die privaten Investitionen dürften das BIP-Wachstum im Jahr 2026 nur leicht stützen, während die Importe das BIP-Wachstum abermals dämpfen werden. Der private Konsum dürfte moderat wachsen. Im Jahr 2026 dürfte die Inflationsrate mit 2,1 % leicht zurückgehen. Die Kerninflationsrate dürfte 2,5 % betragen (Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2025/26)

Für die Gesellschaft erwarten wir bei Dividendenerträgen von 93 TEUR ein negatives Jahresergebnis von -90 TEUR. Ohne die einmaligen Sondereffekte des Vorjahres wird das Jahresergebnis insgesamt niedriger ausfallen.

Sonstige Angaben

Forschung und Entwicklung

Es werden aktuell keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten vorgenommen.

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Hinsichtlich der Modalitäten für die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht gem. § 162 AktG auf unserer Website.

Angaben nach § 289a bzw. § 315a HGB

Zusammensetzung des Aktienkapitals

Am 30. Juni 2026 betrug das gezeichnete Kapital der AG 1.000.000 Euro, eingeteilt in 851.133 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel zugelassen und werden am regulierten Markt an den Börsenplätzen Düsseldorf und Frankfurt gehandelt.

Aktien mit Sonderrechten oder besondere Stimmrechtskontrollen liegen nicht vor. Nach Kenntnis des Vorstands gibt es keine Vereinbarungen zwischen einzelnen Aktionären, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Kapitalanteile von über 10 % der Stimmrechte

Der Gesellschaft sind folgende Beteiligungen an ihrem Grundkapital – die 10 % der Stimmrechte überschreiten – gemäß § 21 WpHG gemeldet worden:

- AB Tuna Holding, Stockholm/Schweden 14,99 %
- SHS Intressenter AB, Stockholm/Schweden 14,99 %

Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb von Aktien

Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. November 2019 erteilte Ermächtigung des Vorstands, bis zum Ablauf des 19. November 2024 eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wurde in der Hauptversammlung vom 16. Juli 2024 aufgehoben. Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juli 2029.

Im abgelaufenen ersten Halbjahr 2026 wurden eigene Aktien im Umfang von 4.487 Stück erworben. Somit hatte die Gesellschaft am Bilanzstichtag 63.693 Stück eigene Aktien im Besitz mit einem anteiligen Wert am gezeichneten Kapital in Höhe von 74.833,19 Euro. Dies entspricht 7,48 % des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten betrugen 271.055,08 Euro.

Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Es liegt keine Ermächtigung vor.

Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Im Fall einer „Change-of-Control“ Transaktion weist der Vorstand darauf hin, dass ihm keine Regeln oder Hindernisse bekannt sind, die eine Übernahme und Ausübung der Kontrolle über die AG erschweren könnten.

Für Fälle eines Übernahmeangebotes gibt es bei der AG keine Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand oder den Arbeitnehmern.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht gemäß § 8 der Satzung der AG aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands – nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen – festlegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands bzw. stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Mitglieder des Vorstands werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine mehrmalige Bestellung – jeweils für höchstens fünf Jahre – ist zulässig.

Satzungsänderungen

Nach § 29 ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzungsfassung zu beschließen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit - wenn das Gesetz nicht zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt - der abgegebenen Stimmen gefasst.

Soweit das AktG außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt – wenn dies gesetzlich zulässig ist – die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals.

Mitarbeitende

Die Webac Holding AG beschäftigt eine Mitarbeiterin.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f und § 315d HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG beinhaltet, ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://webac-ag.com/corporate-governance.html> und <https://webac-ag.com/finanzdaten.html> veröffentlicht und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Ein Wort des Dankes

Ich danke allen Aktionären, den Geschäftspartnern und Mitarbeitern unseres Hauses sowie dem Aufsichtsrat für die in der Vergangenheit gewährte Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit.

München, den 29. September 2026

Konrad Steinert
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum 01. Januar bis 30. Juni 2026

	30.06.2026	30.06.2025
	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	43	78
2. Personalaufwand	10	10
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	105	107
4. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-71	-39
5. Erträge aus anderen Wertpapieren	83	78
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	2
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	137	27
10. Finanzergebnis	-55	51
11. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-148	12

Bilanz zum 30. Juni 2026

Aktiva	30.06.2026	31.12.2025
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
II. Sachanlagen	0	0
III. Finanzanlagen	2.255	2.365
	2.255	2.365
B. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	77	86
II. Guthaben bei Kreditinstituten	51	116
	127	213
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0
	2.386	2.578

Passiva	Anhang	Vorjahr
	TEUR	31.12.2025
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
Eigene Anteile	-75	-70
Ausgegebenes Kapital	925	930
II. Kapitalrücklage	4.122	4.122
III. Gewinnrücklagen	61	68
IV. Bilanzverlust	-2.770	-2.623
	2.338	2.498
B. Sonstige Rückstellungen	47	68
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	3
II. Sonstige Verbindlichkeiten	0	9
	2	12
	2.386	2.578

A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Abschlusses

Die Webac Holding AG ist eine in der Fürstenrieder Straße 297a, 81377 München, Deutschland, ansässige Aktiengesellschaft, deren Aktien am regulierten Markt an den Börsenplätzen Düsseldorf und Frankfurt gehandelt werden. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 140727 eingetragen. Der Hauptsitz der Geschäftstätigkeit ist in Euskirchen.

Der verkürzte Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2026 ist in Verbindung mit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 zu lesen und wurde nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses wurden, soweit nicht anders angegeben, die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 angewandt wurden, unverändert übernommen.

Die Erstellung des Zwischenabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Weitere Informationen zu Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen sind dem Anhang des Geschäftsberichts der Webac Holding AG zum 31.12.2025 zu entnehmen.

Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen, in denen gerundete Zahlen enthalten sind, (summarische) Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Webac Holding AG erfolgt im Bundesanzeiger sowie auf der Internetseite der Webac Holding AG unter www.webac-ag.com/finanzdaten.html.

B. Wesentliche Grundsätze und Methoden der Bilanzierung und Bewertung

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – bewertet. Die Abschreibungsdauer wurde entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gegenstände wie folgt festgelegt:

EDV-Software	3	Jahre linear
Betriebs- und Geschäftsanlagen	3	Jahre linear

Außerplanmäßige Abschreibungen werden darüber hinaus vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Von der Möglichkeit der Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände bis 800,- EUR wird entsprechend der steuerlichen Vorschriften Gebrauch gemacht. Für Zwecke der Darstellung im Anlagengitter wird ein fiktiver Vollabgang unterstellt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden – soweit erforderlich – auf der Grundlage von Werthaltigkeitstests vorgenommen. Der niedrigere beizulegende Wert wird mit Hilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Zusätzlich werden für Unternehmen mit geringen Ertragsaussichten Liquidationswerte ermittelt und als Wertuntergrenze angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Das Wahlrecht zur außerplanmäßigen Abschreibung bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wird ausgeübt. Sollten die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet.

Die Bewertung von **Bankguthaben** erfolgt mit dem Nominalwert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt. Der rechnerische Wert von erworbenen **eigenen Anteilen** wird vom gezeichneten Kapital offen abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Latente Steuern werden auf sich in Folgejahren wieder ausgleichende Differenzen in den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Dabei werden auch die quasi permanenten Differenzen berücksichtigt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden insoweit angesetzt, wie mit einer Nutzung innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet wird. Sich daraus ergebende aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Ergibt sich dabei ein aktivischer Überhang latenter Steuern, wird von dem bestehenden Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer in Höhe von 16,7 % von insgesamt 32,5 %.

Im Jahresabschluss müssen **Annahmen und Schätzungen** vorgenommen werden, die Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die im Folgenden genannten wesentlichen Positionen und Risiken sind in ihrem Ansatz und Wert von den zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen abhängig:

- Finanzanlagen in Höhe von 2.215 TEUR
- Sonstige Rückstellungen in Höhe von 47 TEUR
- Rechtliche Risiken insbesondere aus den Bereichen Kapitalmarkt- und Steuerrecht- sowie andere Verpflichtungen.

Im Jahresabschluss der Webac Holding AG sind aus heutiger Sicht für vorhandene Risiken ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet worden. Dennoch kann nicht mit Bestimmtheit ausgeschlossen werden, dass aus möglicherweise im Laufe des Geschäftsjahres anhängig werdenden Verfahren und/oder gerichtlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die die gebildeten Vorsorgen übersteigen.

C. Anteilsbesitz

Gesellschaft, Sitz	Geschäftsanschrift	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis 2025
Webac Immobilien AG, Hagen	Albert-Latz-Str. 3, 53879 Euskirchen	47,037	85	-70

Die in der GuV ausgewiesenen Vorjahreswerte für Punkt 3. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ weichen von den im Halbjahresbericht zum 30.06.2025 ausgewiesenen Werten ab. Grund hierfür sind nachträglich erfasste Buchungen, welche das erste Halbjahr 2025 betreffen.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

München, den 29. September 2026

Konrad Steinert
Vorstand

Versicherung des gesetzlichen Vertreters („Bilanzzeit“)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 29. September 2026

Konrad Steinert
Vorstand